

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Australien National University in Canberra

WS 2012/13

Von Anastasia Ivakina

Erste Eindrücke:

Bei der Ankunft auf einem anderen Kontinent lernt man einen neuen Lebensstil und eine neue Kultur und Gesellschaft kennen, was wie ich finde das wichtigste bei einem Auslandssemester ist.

Als ich in Australien ankam, hatte ich eigentlich keine besonderen Erwartungen an mein Auslandssemester und wurde sehr positiv überrascht. Die ersten Wochen in einem neuen Land gestalten sich wohl immer etwas anstrengend, weil man sich in vielen Aspekten an den neuen Ort anpassen muss. Wenn man sich aber erst eingelebt hat, kann man eine geniale Zeit haben, die man so schnell erst mal nicht vergisst.

Eines der besten Dinge war es, dass man in den Tag hineinleben konnte und sich das meiste recht unkompliziert ergeben hat. Die Australier sind meiner Meinung nach sehr entspannt, freundlich und hilfsbereit. Außerdem unterscheidet sich der Lebensstil in Australien nicht so stark vom europäischen Lebensstil, wie es bei anderen Ländern der Fall ist.

Einer der negativen Aspekte ist, dass es vergleichsweise teuer ist dort zu wohnen und zu reisen. Um sich während des Auslandssemesters gut über Wasser zu halten, kann man arbeiten, was ich allerdings nicht empfehlen würde, weil man recht viel mit dem Studium zu tun hat und einem dann weniger Zeit für andere Dinge bleiben. Man kann sich auch auf ein Stipendium bewerben oder von den eigenen Ersparnissen leben.

Ich hoffe, dass mein Bericht einen guten Eindruck über das Studieren im Ausland verschaffen kann.

Bewerbung:

Das Bewerbungsverfahren an der Goethe Universität erfordert Arbeit und Planung. Man sollte sich daher früh einen Überblick verschaffen um dafür zu sorgen, dass alle Unterlagen gut vorbereitet sind. Für das Studieren an der ANU ist das Bestehen des TOEFEL-Tests erforderlich (im Jahr 2012 war die Anforderung 90 von 120 Punkten zu erzielen). Man sollte dabei bedenken, dass es einige Wochen dauert, bis die Testergebnisse vorliegen und den Test deshalb nicht zu knapp vor der Abgabefrist legen.

Nach dem Erhalten der Zusage muss man sich noch mal an der Austauschuniversität selbst bewerben. Dabei sollte man auf die Anmeldefrist der Universität achten. An sich ist die Bewerbung an der ANU weniger kompliziert als an der Goethe Universität und man wird im Normalfall nicht von der ANU abgelehnt.

Anreise:

Das Ticket für den Flug habe ich ca. ein halbes Jahr vor meiner Anreise gebucht und bin über Singapur nach Sydney geflogen, um von dort aus mit dem Bus (der schon in vorhergehenden Berichten erwähnt wird) nach Canberra weiterzufahren. Die Reise mit dem Bus kann man empfehlen, weil sie nicht sehr teuer ist und die Busse in einem guten Zustand sind. Die zwei Busunternehmen sind Murrays und Greyhound.

Wohnheim:

Trotz rechtzeitiger Bewerbung konnte man mir nicht genau das anbieten, was ich mir idealerweise vorgestellt habe. Mein Vertrag begann 6 Tage nach meiner Ankunft in Canberra und endete einen Monat nach meiner eigentlichen Abreise. Die Bedingungen des Vertrages sowie der Vertragszeitraum waren nicht verhandelbar. Das Problem bei einem solchen Angebot ist, dass man zwar als Austauschstudent an der ANU eine Wohnheimplatzgarantie hat, aber auch auf das Angebot eingehen muss, das man bekommt (da man kein zweites Angebot bekommt, wenn das das erste ablehnt). Man

kann sich allerdings auch selbst um eine private Unterkunft in der Stadt kümmern, obwohl einem davon abgeraten wird.

Die erste Woche (Orientierungswoche) musste ich in einer Art Jugendherberge wohnen, in der die meisten Gäste Reisende durch Australien sind. Das Hostel war in einem guten Zustand (nur etwas kalt) und sauber (von YHA).

Die meisten Austauschstudenten wählen Unterkünfte wie das B&G oder die Fenner Hall (liegt als einzige Unterkunft nicht auf dem Campus). Außerdem gibt es noch andere Wohnheime wie die Bruce oder die Ursula Hall, die 3 mal am Tag Mahlzeiten anbieten.

Sehr viele Internationale Studenten (besonders aus dem Asia-Pazifischen Raum) wohnen in den Gebäuden der UniLodge, von denen aus die meisten Wirtschaftswissenschaftlichen Gebäude in weniger als 5 Gehminuten entfernt sind. Meine Erfahrungen mit UniLodge sind eher negativ (hoher Preis gekoppelt an einen schlechten Service, unsaubere Zimmer und Gemeinschaftsräume, sehr bürokratischer Aufbau, Probleme bei der Rückzahlung der Kautions sowie ein geringer Zusammenhalt unter den Studenten).

Orientation Week:

Die Orientierungswoche der ANU ist absolut empfehlenswert. Sie ist gut vom International Office der ANU organisiert und bietet die ideale Möglichkeit neue Leute kennen zu lernen. Dort trifft man vor allem auf Austauschschüler, die ebenfalls niemanden kennen und sehr offen und freundlich sind. In dieser Woche habe ich die Menschen kennen gelernt, mit denen ich am meisten während meines Auslandssemesters zu tun hatte. Tagsüber finden meist alle möglichen Infoveranstaltungen statt und abends gibt es immer Partys in der Innenstadt. Bei den Informationsveranstaltungen ist die Unismart Lecture besonders zu empfehlen, weil sie sehr unterhaltsam ist.

Ebenfalls erwähnenswert ist das SIGN-Mentoring Programm, bei dem einem neuen Student oder Austauschstudent ein älterer Student der ANU als Mentor zugeteilt wird. Diesem Mentor kann man alle seine Fragen bzgl. Canberra und der ANU stellen.

ANU und Sport:

Da ich bereits vor meiner Abreise im Verein gespielt habe, bin ich auch an der ANU dem ANU Volleyball Club beigetreten, um mein Hobby weiterhin ausüben zu können. Generell hat die ANU ein sehr großes Angebot an Sportarten, denen man neben dem Studium nachgehen kann. Es macht Spaß und man sollte einfach im Training vorbeikommen und sehen, was einem gefällt. So ist es auch kein Problem mit neuen Sportarten anzufangen und neue Menschen kennen zu lernen. Ich habe persönlich viel Zeit mit den Sportlern aus dem Club verbracht von denen nun einige zu sehr guten Freunden geworden sind. Man wird freundlich empfangen und in das Training eingebunden. Bei vielen Sportarten kann man auch an Wettkämpfen teilnehmen, und auf genau dem Level anfangen, auf dem man sich befindet.

Ich habe für meinen Verein eine Saison in einer der ACT Ligen gespielt und war bei den Australian University Games dabei. Bei dieser Sportveranstaltung treten die Universitäten Australiens in allen möglichen Sportarten gegeneinander an und man bekommt die Möglichkeit für eine Woche in eine andere Stadt zu fahren und für seine Uni anzutreten, sich die Stadt anzuschauen und an den Abendveranstaltungen teilzunehmen. Dies war auf jeden Fall eines der Highlights meines Semesters.

Klima und Canberra:

Da Canberra nicht am Meer liegt, ist der Winter hier etwas rauer als in den Küstenstädten Australiens. Man sollte sich auf kalten Wind und Regen im Winter einstellen und auf jeden Fall nicht nur Sommerkleidung mitnehmen. Bei meiner Ankunft im Juli lag die Temperatur bei ca. Null Grad und es hat bis November gedauert, bis sich ein richtiger Sommer eingestellt hat. Man sollte beim Einpacken auch beachten, dass nachts die Temperatur deutlich fällt, weshalb man seine Pullis eine Weile brauchen wird. Im Sommer können die Temperaturen allerdings sehr stark steigen und auch nachts hoch bleiben.

Die Stadt an sich ist eher ruhig. Die Canberra „Partymeile“ ist recht überschaubar und befindet sich nah am Campus im Zentrum der Stadt. Wer also auf große Abenteuer in einer Millionenmetropole sucht, wird von Canberra eher enttäuscht sein. Dafür findet man sich hier relativ schnell zurecht und wird immer Menschen finden, die Zeit und Lust haben, etwas zu unternehmen. Es ist eigentlich Geschmackssache, ob man sich in einer großen oder einer kleineren Stadt wohler fühlt, denn beide haben ihre Vor- und Nachteile.

Kurswahl und das Studium:

Da ich beschlossen habe, Management als Schwerpunkt zu nehmen, habe ich mich bei der Kurswahl gegen Fächer aus dem Bereich Finance and Accounting entschieden. Ich habe außerdem vor der Wahl meiner Fächer mit dem Prüfungsamt gesprochen, um sicherzustellen, dass es keine Probleme bei der Anrechnung gibt.

Generell sind 4 Kurse zu belegen, die vor dem Antritt des Semesters ausgesucht und von der ANU bestätigt werden müssen, um die volle Workload zu erfüllen. In den ersten paar Wochen kann man allerdings in andere Kurse reinschnuppern und bestimmte Kurse ohne viele Probleme wechseln, falls man mit seiner Auswahl nicht zufrieden ist. Meine 4 Kurse waren:

BEHAVIOURAL ECONOMICS: Dieses Fach fällt in den Bereich ‚Economics‘ und befasst sich mit der Kritik und Veränderung der Annahmen der Modelle der neoklassischen Mikroökonomie. Diese Kritik beruht vor allem auf Erkenntnissen aus der Psychologie und der Spieltheorie. Diesen Kurs fand ich inhaltlich am spannendsten, da in diesem Kurs sowohl die bereits bekannten Konzepte aus der Mikroökonomie, als auch neue und logische Konzepte aus der Psychologie zusammengeführt wurden. Der Dozent hat die Vorlesung allerdings nicht so interessant gestaltet, was sich negativ auf die Anwesenheitsquote ausgewirkt hat.

Zusammensetzung der Note: Jede Woche wurde ein Aufgabenblatt ins Netz gestellt, das in der darauffolgenden Woche abzugeben war. Die Aufgabenblätter gingen mit 20% in die Gesamtnote ein (Jedes Aufgabenblatt mit ca. 3%). Die Abschlussklausur betrug 80% der Gesamtnote. Man konnte den Kurs also auch bestehen, wenn man kein Aufgabenblatt abgeben hat.

INTERNATIONAL BUSINESS: Dieses Fach deckt ein breites Spektrum an Kriterien ab, die im internationalen Handel für Unternehmen relevant sind. Diese reichen vom allgemeinen Begriff der Globalisierung über der Strategie des Unternehmens beim Eintritt in den internationalen Markt bis zu den ethischen Aspekten und dem Einfluss der Politischen Struktur. Der Dozent hatte den Kurs klar strukturiert und von Anfang an gesagt, welche Teile der (umfangreichen) Lehrmaterialien klausurrelevant sind.

Zusammensetzung der Note: Im Laufe des Semesters wurde sowohl die Anwesenheit in den Tutorien, als auch die mündliche Beteiligung mit 10% gewichtet. Weitere 10% die Note bestimmten sich durch eine im Tutorium gehaltene Präsentation. 40% der Note wurden jeweils durch ein Essay und durch die Abschlussklausur bestimmt.

DYNAMICS OF BUSINESS IN THE MIDDLE EAST: In diesen Kurs habe ich mich erst in der dritten Woche eingeschrieben und habe ihn gegen Dynamics of Asian Business eingetauscht. Der Kurs war klein und der Dozent sehr kompetent und lieferte Wissen über die gesamte MENA-Region (Middle East and North Africa) und über die Art und Weise wie dort gewirtschaftet wird. Diesen Kurs fand ich sehr interessant, weil es nicht ausschließlich um Wirtschaft, sondern auch um fremde Kulturen ging.

Zusammensetzung der Note: Seminararbeit in Form eines Essays (50%) und eine Abschlussklausur (50%).

LEADERSHIP: Dieser Kurs beschäftigt sich mit unterschiedlichen Theoretischen Konzepten darüber, was eine gute Führungskraft ausmacht. Dabei liegt das Hauptziel des Kurses darin, sich mit den Theorien auseinanderzusetzen und sie auf sich selbst anzuwenden, wodurch man etwas über sich lernt und die eigenen „Soft Skills“ verbessert.

Zusammensetzung der Note: Es waren 2 Essays zu schreiben, die einmal mit 30% und einmal mit 40% in die Note eingingen. Die Teilnahme am Tutorium war mit 10% gewichtet. Außerdem war ein kleines schriftliches Paper einzureichen, das Teil einer Gruppenarbeit war und 20% der Note ausmachte.

Insgesamt lässt sich sagen, dass man während des Semesters durch die Abgaben mehr zu tun hat als während der Vorlesungszeit an der Goethe Universität. Dafür hatte man während der Prüfungsphase eine geringere Belastung, da man bereits einen Teil der benötigten Leistungen erbracht hat und sich durch die Abgaben einen großen Teil des in der Klausur abgefragten Wissens angeeignet hatte. In den Tutorien herrschte eine recht familiäre Atmosphäre und es war sehr unproblematisch sich mit dem Professor oder Tutor über Abgaben und ähnliches zu Unterhalten. Die Dozenten und Tutoren waren sehr hilfsbereit.

Die Zusammensetzung der Note kann von Jahr zu Jahr variieren und wird vom Dozenten bestimmt und vor dem Beginn des Semesters im Netz veröffentlicht. Man kann sich daher gut über Kurse und deren Umfang informieren, bevor man sich endgültig entscheidet.

Darüber hinaus gibt es an der ANU das Academic Skills and Learning Centre, das in der O-Week kostenlose Kurse zum Schreiben von Essays anbietet und während des Semesters auf Anfrage die Abgaben mit den Studenten durchgeht, um Zitations- und Aufbaufehler zu korrigieren.

Die Anrechnung:

Nach der Beendigung des Semesters hat die ANU meine Noten an das International Office der Goethe Universität übermittelt.

Für die Anrechnung muss man sich um 2 Formulare kümmern. Da eines davon (Formular für die Anrechnung eines Seminars) im Original vorgelegt und vom Dozenten der Austauschuniversität unterschrieben werden muss, sollte man sich auf jeden Fall darum kümmern, während man noch in Australien ist. Mit den Papieren macht man anschließend einen Termin beim Prüfungsamt der Goethe Universität aus.

Reisen:

An der ANU gibt es 2 vorlesungsfreie Wochen, die ungefähr in der Mitte des Semesters liegen. Diese Wochen kann man gut fürs Reisen nutzen. Ausflüge nach Sydney und generell an die Küste um Sydney (knapp 3,5 Stunden Busfahrt entfernt) lohnen sich auch über das Wochenende. Das Busfahren auf dieser Strecke ist nicht besonders teuer und es fahren generell viele Fernbusse durch Australien.

Ich habe mir nach dem Ende des Semesters noch 5 Wochen Zeit genommen, um durch das Land zu reisen.

Insgesamt lässt sich sagen, dass ein Auslandssemester eine einmalige Gelegenheit ist, die jeder nutzen sollte. Auch wenn es einige Herausforderungen mit sich bringt, lohnt es sich auf jeden Fall! Ich bin jedenfalls schon dabei meine nächste Reise auf diesen Kontinent zu planen.

Wenn ihr noch Fragen zur habt, schreibt mir einfach an: nasy.nas@hotmail.de.

Anastasia Ivakina

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Australian National University in Canberra

WS 2010/11

Von Desirée Jost

Zuerst einmal kann ich jedem der darüber nachdenkt ein Auslandssemester zu absolvieren nur raten sich zu trauen den sicheren Hafen zu verlassen. Ich habe keine Minute meines Auslandsaufenthaltes bereut und habe mich als Mensch unglaublich verändert...nur zum Positiven, wie ich hoffe. Egal ob ihr euch für Australien und Canberra entscheidet oder eine andere Hochschule, die Erfahrungen, die man im Umgang mit einer anderen Kultur und Lebensweise sammelt, sind unvergleichbar.

Australien

Ich bin schon seit Jahren von diesem Kontinent fasziniert. Die Natur, die Menschen und das Leben dort, stand meinen Erwartungen in nichts nach und ich weiß, dass ich bald wieder zurück sein werde im Land down under.

Den Australiern wird eine oberflächliche Freundlichkeit und eine unglaubliche Gelassenheit nachgesagt. Es stimmt, dass das Leben in Australien ruhiger und viel entspannter verläuft als bei uns. Die Freundlichkeit der Australier ist für uns Deutsche auch am Anfang sehr gewöhnungsbedürftig. So war ein „Hey, nice to meet you. How are you?“ der Kassiererin im Supermarkt doch zu nächst etwas merkwürdig, aber am Ende meines Aufenthaltes etwa selbstverständliches geworden. Die Australier gehen offen auf Fremde zu und man lernt schnell zwischen wahren und gespielter Interesse zu

unterscheiden. Anzumerken ist, dass ich viele Australier kennengelernt habe, die nun zu meinen engsten Freunden gehören.

Lebenshaltungskosten

Das Leben in Australien ist teurer als bei uns und natürlich ist ein Aufenthalt am anderen Ende der Welt mit mehr Kosten verbunden als ein Semester in Europa. Angefangen beim Flugpreis, über die Kosten des Visums bis hin zu den Nahrungsmitteln- all dies summiert sich zusammen. Ich kann jedem daher nur raten Auslandsbafög zu beantragen. Es ist auch möglich diese zu erhalten, wenn man im Inland selbst keines bekommen würde.

Bewerbung am Fachbereich

Ein Auslandssemester fällt nicht vom Himmel und bedarf einiger Planung und eine gehörige Portion Selbständigkeit. Für die nicht- europäischen Austauschprogramme liegen die Bewerbungsfristen schon sehr früh, daher sollte man den Toefl- Test schon möglichst zeitig absolvieren um nicht in Zeitdruck zu geraten. An sich ist die Bewerbung zwar umfangreich, aber durchaus machbar. Natürlich sind die Noten des ersten und zweiten Semesters besonders wichtig für die Vergabe des Platzes, dennoch kann auch das Motivationsschreiben einen positiven Einfluß haben.

Ein großes Problem bei einem Auslandssemester stellen die unterschiedlichen Semesterzeiten dar. So musste ich zur Einführungswoche noch bevor ich die Klausuren des 4ten Semesters schreiben konnte, in Canberra sein. Dafür endet das Semester bereits Ende November. Ich wollte kein Semester verlieren und auch keine Auszeit von der Uni nehmen. Daher habe ich während des vierten Semesters die Vorlesungen in Deutschland besucht ohne die Klausuren zu schreiben. Die Kurse des fünften Semesters habe ich dann an der Uni in Canberra belegt und nach meiner Rückkehr nach Deutschland die Klausuren des vierten Semesters geschrieben. Dadurch hatte ich so gut wie ein Jahr keine richtige Pause, dennoch habe ich das für meinen Traum, ein Semester am anderen Ende der Welt zu verbringen, gerne in Kauf genommen. Natürlich war es nicht einfach nach meiner Rückkehr aus Australien wieder in den Vorlesungsstoff reinzukommen, doch mit einem starken Willen gelingt auch dies.

Als Alternative hätte ich auch ein Urlaubsemester einlegen und ein Praktikum machen können.

Bewerbung an der Partnerhochschule, Visum und Flug

Nach erfolgreicher Aufnahme muss man sich obligatorisch noch an der Partneruniversität direkt bewerben. Durch die Aufnahme in das Partnerprogramm der Universität Frankfurt sollte einer Zusage jedoch kaum etwas im Wege stehen. Dennoch ist auch hier wichtig die Deadline einzuhalten und alle nötigen Unterlagen einzureichen.

Ein Visum für Australien lässt sich am besten elektronisch anfordern und ich hatte bereits einen Tag nach der Beantragung mein Studentenvisum in den Händen.

Je früher man sich um einen Flug kümmert umso günstiger sind diese auch noch. Ich selbst bin mit Qantas geflogen und hatte einen sehr entspannten Hin- und Rückflug. Um einen günstigeren Flugpreis zu erhalten musste ich mir bei der Buchung des Hinfluges bereits ein Rückflugdatum überlegen. Dieser kann je doch auch vor Ort gegen eine Gebühr verändert werden, wovon ich auch gebraucht gemacht habe um noch etwas Zeit mit Reisen verbringen zu können.

Canberra

Canberra ist zwar die Hauptstadt von Australien, dennoch kann man sie nicht mit den europäischen Hauptstädten vergleichen. Canberra ist keine Großstadt wie Frankfurt, aber hat eine sehr zentrale Lage. In nur drei Stunden ist man mit dem Bus für wenig Geld in Sydney und auch um Canberra gibt es einiges zu entdecken. Die Stadt ist eine Regierungs- und Studentenstadt. Alles ist überschaubar und man begegnet bekannten Gesichtern fast täglich ohne sich große Mühe geben zu müssen.

Das Nachtleben in Canberra ist sehr überschaubar. Es gibt mehre Clubs und Bars, die sich jedoch alle in Laufnähe zu einander befinden und häufig auch keinen Eintritt haben, was sich dann jedoch in den Getränkepreisen widerspiegelt. Vor allem der Donnerstag ist die „big- night-out“ in Canberra und die Clubs sind überfüllt mit Studenten.

Die ANU

Die Australien National University zählt zu den besten Universitäten Australiens und hat auch international einen guten Ruf. Weshalb die Studentenschaft der Universität sehr international ausgereicht ist und man die Gelegenheit bekommt Freundschaften auf der ganzen Welt zu schließen.

Die Universität ist zentral in der Innenstadt von Canberra gelegen und die Universität besteht nicht, wie die Uni Frankfurt aus mehreren Standorten, sondern ist selbst ein riesiger Campus.

Ankunft

Von Deutschland bin ich zu nächste nach Sydney geflogen, von wo ich dann mit einem Anschlussflug nach Canberra gereist bin. Im Nachhinein wäre die Lösung mit dem Greyhound Bus, die im Bericht aus dem WS 2008/2009 erwähnt worden ist, deutlich billiger gewesen, doch wollte ich keine Risiken eingehen.

Seitens der ANU bestand die Möglichkeit mit einem Shuttle- Bus, der jede Stunde abfuhr, direkt zu den Wohnheimen gebracht zu werden.

O-Week

Die Orientierungswoche für internationale Studierende beginnt schon vor dem eigentlichen Semesterstart. Dies erklärt auch warum die erste Woche nach meiner Ankunft noch sehr ruhig und frustrierend verlief. Ich hatte erwartet, sofort umringt zu sein von zig Studenten doch waren außer mir nur noch ein paar weitere Auslandsstudenten im Wohnheim. Doch dies sollte nur die Ruhe vor dem Sturm sein. Die zweite Woche meines Auslandssemester war für mich die eigentliche Einführungswoche- das Wohnheim erwacht zum Leben und täglich stand eine neue Aktivität oder Partys auf dem Programm. Gerade in dieser Zeit ist es wichtig Kontakte zu knüpfen um sein Auslandssemester in vollen Zügen genießen zu könne. Die Menschen, die ich in dieser Zeit kennengelernt habe, sind auch heute noch gute Freunde von mir.

Leben und Wohnen

Ich habe schon von zu Hause aus einen Wohnheimplatz beantragt und einen Platz in meinem Favoritenwohnheim erhalten. Zunächst stand ich dem Leben im Wohnheim etwas skeptisch gegenüber- Großraumküche, Gemeinschaftsdusche und WC auf dem Gang, nur ein ca. 10 m² Zimmer und 500 weitere Studenten? Ich war anderes gewöhnt, doch mittlerweile sehne ich mich wieder zurück in mein kleines Wohnheimzimmer. Die Küche und die Bäder wurden täglich gereinigt, der Flur, in dem mein Zimmer lag, war sehr ruhig und gerade durch das Wohnheimleben habe ich viele interessante Menschen unterschiedlicher Kulturen kennengelernt.

Die Australier verstehen es zu Feiern und zu Leben. So gab es im Wohnheim immer wieder Veranstaltungen, die das Kontakte knüpfen sehr erleichterten. Eine Besonderheit der Australier ist die Neigung zum Verkleiden so gab es zig Motopartys wie z.B. die Las Vegas oder die Emonacht.

Anzumerken ist jedoch auch hier, dass das Leben in Australien nicht billig ist und so hat mich mein Wohnheimplatz auch ca. 150€ im Monat gekostet.

Das Studium

Schon von zu Hause musste ich 6 Kurse auswählen, von denen ich mich am Ende für 4 entscheiden musste. Am Anfang war ich besorgt, dass ich dem hohen Niveau der Universität nicht standhalten könnte. Doch haben sich meine Sorgen schon bald in Luft aufgelöst. Das australische System gleicht nicht unserem deutschen und die Notengebung beruht nicht bloß auf einer Klausur, sondern aus mehreren Einzelleistungen wie z.B. Essays, Präsentationen oder Zwischenklausuren. Man ist gezwungen auch während des Semesters aktiv nachzuarbeiten, was zwar deutlich mehr Aufwand bedeutete, als ich es von zu Hause gewöhnt war, jedoch kann es einem auch viele Vorteile bringen. Die Kurse sind in 2stündige Vorlesungen und jeweils eine Übung unterteilt.

Kurswahl

Ich habe den Schwerpunkt Management und habe schon vor meiner Abreise nach Canberra mit dem Prüfungsamt meine Kurswahl besprochen um bösen Überraschungen vorzubeugen. Folgende Kurse habe ich an unserer Partneruniversität belegt:

Cross- Cultural Management

Die Dozentin war selbst Inderin und der Kurs war voller Studenten mit unterschiedlichem kulturellen Background, was die Themen des Kurses nur noch einmal untermauert hat.

Organizational behaviour

Wie funktionieren Organisationen? Was treibt Mitarbeiter an und wie kann man sie motivieren? Wie müssen Verträge gestaltet sein, damit sie Mitarbeiter motivieren? Diese und weitere Fragen wurden in der Veranstaltung besprochen.

Behavioural Economics

Der Kurs wurde von einem Professor mit einem leichten deutschen Akzent gehalten und versuchte eine Schnittstelle zwischen Spieltheorie und der Verhaltenspsychologie herzustellen.

European Business

Es war sehr interessant zu sehen, wie man am anderen Ende der Welt auf Europa blickt. Ich muss selbst zu geben, dass mir einige Dinge, obwohl ich in Europa lebe und die Regelungen der EU durch die Medien mitverfolge, nicht in dem vermittelten Ausmaß bewusst waren.

Praktische Tipps

Versucht besonders am Anfang möglichst viele Aktivitäten wahrzunehmen und möglichst viele Leute kennenzulernen. Canberra mag zwar nicht die interessanteste australische Staat zu sein, aber mit den richtigen Leuten lässt sich auch in und um Canberra genug erleben.

Ferner ist es von Nutzen sich früh um eine australische SIM-Card zu kümmern. Diese kann für 2 AUS\$ fast in jedem Laden erwerben und per Pre-Paid Karten immer wieder aufladen.

Aber am aller wichtigsten ist es vor lauter Abgabeterminen und Vorlesungen nicht zu vergessen zu leben und die Zeit down under zu genießen.

Ich habe nur positive Erlebnisse gehabt und würde am liebsten sofort wieder zurück nach Australien und die ANU fliegen. Ich hoffe, dass der Bericht einige wertvolle Einblicke in ein Auslandssemester geben konnte und bei der Entscheidung für/gegen einen Auslandsaufenthalt helfen kann.

Bei weiteren Fragen zu Australien oder der ANU stehe ich gerne zur Verfügung

Desirée Jost
DesireeJost@gmx.de

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Australian National University in Canberra

WS 2008/2009

von Stefan Friesenecker

Im vergangenen Semester habe ich als Austauschstudent an der Australian National University (ANU) in Canberra, Australien, studiert. Die Zeit in Australien und das Studium hat mir sehr viel Freude bereitet und ich bin sehr froh, mich damals für ein Auslandssemester in Australien entschieden zu haben. Allen, die sich über ein Auslandssemester im Allgemeinen, oder speziell über ein Semester in Australien informieren möchten, soll dieser Bericht einige praktische Informationen bereit stellen. Wenn ich anhand der Schilderung meiner Eindrücke und Erfahrung bei der Entscheidungsfindung über ein Auslandssemester behilflich sein kann, würde ich mich sehr freuen.

Vorbereitung in Deutschland

Bewerbungsverfahren

Während meines Studiums der Wirtschaftswissenschaften (B.Sc.) an der Goethe-Universität in Frankfurt a.M. informierte ich mich im Laufe des ersten und zweiten Fachsemesters über die Möglichkeiten im englischsprachigen Ausland ein Auslandssemester zu absolvieren. Attraktiv erschien mir, das Auslandssemester außerhalb Europas zu absolvieren, wodurch ich meinen Fokus auf die Austauschprogramme mit den USA und Australien legte. Letztendlich entschloss ich mich eine Bewerbung für das Austauschprogramm mit der Australian National University einzureichen. Während des Bewerbungsprozesses und später in Vorbereitung auf das Studium im Ausland wurde mir seitens des Auslandsbüros der Goethe-Universität immer geholfen, wenn es um die Erledigung von Formalitäten oder grundsätzlichen Fragen zur Organisation und Integration des Auslandssemesters ging.

Vorbereitung

Wenn man den Entschluss gefasst hat an einer englischsprachigen Universität zu studieren, sollte man sich zunächst über die verschiedenen Austauschprogramme und Gasthochschulen informieren und sich über die Voraussetzungen zur Bewerbung und Aufnahme informieren. Da bei den meisten Programmen ein bestandener TOEFL-Test mit entsprechender Mindestpunktzahl verlangt wird, empfiehlt es sich so früh wie möglich für den Test anzumelden. Nach bestandenerm Test bewirbt man

sich dann für das entsprechende Austauschprogramm. Hierbei sollte man neben der Länder/Städtewahl vor allem auch die Wahl der Hochschule ernst nehmen und sich über mögliche Kursbelegungen und Qualität der Universität informieren. Wenn die Bewerbung erfolgreich war, folgt ein längerer Prozess des Organisierens, wenn es darum geht die Unterlagen für die Gasthochschule zu vervollständigen, sich um das Visum zu kümmern, sich über Wohnheime vor Ort zu informieren, Flüge zu buchen... .

Sich um alle Formalitäten zu kümmern, während man sich für die anstehenden Klausuren vorbereiten muss, kann viel Zeit in Anspruch nehmen, anstrengend sein und die Nerven strapazieren. Spätestens jedoch nach 2 oder 3 Wochen nach Semesterstart an der Gasthochschule wird man feststellen, dass es die Anstrengung definitiv wert war!

Frühzeitig sollte man ebenfalls die Semesterzeiten aufeinander abstimmen. Das Semester beginnt in Australien sehr früh, weshalb man sich frühzeitig über die Klausurtermine an der Heimathochschule informieren sollte, um mit dem Auslandsbüro die Semesterzeiten abzustimmen. In der Regel beginnt das Semester der zweiten Jahreshälfte in Australien unmittelbar nach Ende des Sommersemesters in Deutschland daher geht die Uni fast natlos weiter, jedoch hat man im Anschluss an das Auslandssemester sehr lange Semesterferien und somit genug Zeit das Land zu bereisen, und/oder ein Praktikum zu absolvieren.

Visum & Flug

Nach erfolgreicher Annahme seitens der Gasthochschule und der Vervollständigung aller wichtiger Unterlagen erhält man eine Studienbestätigung der Universität im Ausland, mit der man sich dann für das Studentenvisum bewirbt. Alle wesentlichen Informationen über das e-Visum erhält man unter <http://www.immi.gov.au/students/index.htm>.

Nach einer Zusage des Auslandsbüros sollte man sich umgehend über die verschiedenen Flugooptionen informieren. Übersichtsseiten wie z.B. www.statravel.de können hier einen schneller Überblick über alle Flugverbindungen erreichen. Danach kann man noch die Preise auf den Seiten der Airlines vergleichen und dann buchen. Oftmals wird es günstiger wenn man Hin- und Rückflug zusammen bucht. Üblicherweise kann man den Termin des Rückfluges zu einem späteren Zeitpunkt noch gebührenfrei verschieben und bleibt somit trotzdem flexibel. Mitunter gibt es auch die Möglichkeit bei manchen Airlines die Gewichtsobergrenzen für das Gepäck bei Vorlage der Bescheinigung der Gasthochschule zu erweitern. Hierzu fragt man am besten direkt bei der Airline telefonisch nach, ob es diese Sonderregelung für Austauschstudenten gibt. Ich persönlich habe diese Regelung nicht wahrgenommen, hatte jedoch bei Etihad Airways mit sehr großzügigem Bodenpersonal Glück und konnte trotz Übergepäck ohne Aufpreis reisen. Die Airline Ethiad ist komfortabel und steuert Sydney zu günstigen Preisen regelmäßig über Abu Dhabi an.
<http://www.etihadairways.com/sites/etihad/de/en/home/pages/home.aspx>

Studieren an der Australian National University

Ankunft

Nach Ankunft in Sydney bin ich mit dem Greyhound Bus von Sydney Airport nach Canberra, Jolimont Centre gefahren. Die Tickets gibt es online unter <http://www.greyhound.com.au/>. Für den Transfer zwischen Sydney und Canberra gibt es außerdem bei Murrays (<http://www.murrays.com.au/>) günstige Tickets. Manchmal gibt es Angebote zu \$15 (AUD) und sonst kostet es regulär \$30 (15€) für Studenten.

Wohnen

Die Wohnungssuche in Canberra ist ähnlich schwierig und nervenaufreibend wie in Frankfurt, jedoch ist es in Australien durchaus üblich möblierte WG-Zimmer zu vermieten. Die Preise werden per Woche angegeben. Für ein ca. 15m² großes WG-Zimmer sind ungefähr \$200 oder mehr pro Woche zu kalkulieren. Die Warmmiete beläuft sich somit bei zentraler Lage bei ca. \$1000 (500€) pro Monat.

Als Alternative kann man ein Zimmer in einem der Wohnheime mieten und bekommt bei früher Bewerbung als Austauschstudent eine garantierte Zusage. Die Preise sind jedoch kaum günstiger, allerdings sind vor allem die neueren Wohnheime wie z.B. Uni Lodge und die neue Uni Lodge 2 sehr

gut ausgestattet und nicht mit einem deutschen Wohnheim zu vergleichen. Die Lage ist zentral (fast auf dem Campus), jedoch wird oft ein Vertrag für eine feste Wochendauer geschlossen. Aus diesem Grund lehnte ich das Angebot ab, da die Dauer des Vertrages zu lang war und mir somit ein Mehraufwand von 30% entstanden wäre. Man kann zwar unter Umständen das Zimmer für die Restzeit zwischenvermieten, hierfür müsste man jedoch einen Mieter finden, der während der Semesterferien für eine kurze Dauer in ein Wohnheim einziehen möchte.

Wenn man, wie ich, ohne Unterkunft in Canberra ankommt, kann man sich zunächst in der YHA in Canberra niederlassen. Die maximale Dauer sind normalerweise 14 Tage, daher ist es sinnvoll vom ersten Tag an intensiv nach einer Wohnung zu suchen. Hierbei hilft die Seite der ANU (<http://accom.anu.edu.au/UAS/186.html>) die unter "Housing Online" auch private Angebote beinhaltet. Sonst kann man über <http://www.allhomes.com.au/> auf die Suche gehen.

O-Week

Seitens der Universität wird in der Woche vor dem Semesterauftakt eine "Orientation Week" kurz O-Week veranstaltet, bei der man alle Formalitäten regeln kann und stets Hilfe vom Personal des International Office bekommt. Generell gilt, dass die Betreuung an der ANU außerordentlich gut ist, da pro 1000 Studenten ungefähr das Zwei- bis Dreifache an Unipersonal zur Verfügung steht und der Servicegedanke sehr ausgeprägt ist. Weitere Veranstaltungen während dieser Zeit bringen einem das System der Bibliothek, den Campus das Verfahren, sowie die Fristen zum Kurswechsel und vieles mehr näher. Kurzum man kann Fragen stellen, bekommt vieles gezeigt und erklärt und lernt viele andere Exchange und International Students kennen. Der Unterschied besteht darin, dass die Austauschstudenten nur für ein Semester oder ein Jahr an der Gasthochschule sind, während die „Internationalen“ den gesamten Studiengang (Bachelor/Master) an der ANU absolvieren. Unter diesen zwei Gruppen von Studenten lernt man sich sehr schnell kennen und üblicherweise wird man während des gesamten Semesters mit vielen Freunden unterwegs sein, die man bereits während der ersten Woche kennen gelernt hat. Daher sollte man unter allen Umständen an der O-Week teilnehmen.

Australian National University

Die Universität hat in Australien einen sehr guten Ruf und ist international anerkannt. Einen guten Überblick gibt es unter http://en.wikipedia.org/wiki/Australian_National_University. Vor allem für den Forschungsbereich ist die Universität spitze. Der derzeitige Prime Minister von Australien Kevin Rudd als bekanntester Alumni ist zusammen mit 5 Nobelpreisträgern das Aushängeschild der Uni, die sich gerne als „Beste Universität der südlichen Hemisphäre“ tituliert. Mich hat in erster Linie, neben der qualitativ guten Lehre, das internationale Flair der ANU begeistert.

Kurswahl

Die Wahl der Kurse findet bereits frühzeitig statt und man sollte sich bei der Kurswahl an seinem Studienschwerpunkt orientieren. Man hat an der ANU eine große Auswahl an hervorragenden Kursen und sollte daher neben einer relativen Ausgewogenheit der Kurse sich vor allem die Kurse auswählen, bei denen man sich weiterentwickeln möchte und die einen am meisten interessieren.

Meine Kurswahl umfasste folgende Kurse:

ECON1102 – Macroeconomics 1

Ein Elementarkurs für Makroökonomie, der im 1. oder 2. Studienjahr von einer Vielzahl von Studenten belegt wird und Voraussetzung für weitere Makro-Kurse ist. Der Kurs umfasst relativ viele Semesterstunden und fokussiert sich stark auf die verschiedenen makroökonomischen Modelle und die Interaktion dieser. Aus meiner Sicht sind die Kursinhalte eher trocken und man muss sich viele Einzelschritte einprägen, um dann das Wissen in den 5 kleineren Tests und den 2 Examen abrufen zu können.

FINM2002 – Financial Instruments and Risk Management

Ein hervorragender Kurs, der sich hauptsächlich mit Futures und Optionen beschäftigt. Das Kursbuch „Fundamentals of Futures and Options Markets“ von Hull ist ein sehr anerkanntes Werk und die Kursinhalte sind weitreichend und vermitteln ein sehr breites Verständnis von klassischen Finanzderivaten. Pricing von Forwards, Futures & Optionen, Optionsstrategien, Black-Scholes, Swaps und weitere Themen werden behandelt und die Balance zwischen Gruppenarbeit, kleineren Test und Examen ist gut gelungen. Interessante Inhalte und ein hervorragender junger Professor, Dr. Steve Sault, zeichnen diesen Kurs aus. Ein absolutes Muss für Studenten, die sich für Futures und Optionen interessieren und sich gerne näher mit dem Themenbereich auseinandersetzen müssen.

FINM3005 – Corporate Valuation

Der Kurs ist im Gegensatz zu den meisten Universitätskursen sehr praxisorientiert und bietet die Gelegenheit einen Einblick ins Corporate Banking zu erhalten. Die Vorlesung wird von Mark Steward, einem Investmentbanker mit langjähriger Berufserfahrung gehalten, und das aktuelle Geschehen an den Finanzmärkten wird stets thematisiert. Mark Steward gelingt es den Studenten sehr viel praxisnahes Wissen zu vermitteln und die Kursinhalte sehr interessant zu gestalten. Der Schwerpunkt der Veranstaltung besteht in einem Gruppenprojekt, bei dem in Gruppen von 8 Studenten eine Fallstudie zu einem australischen Unternehmen angefertigt wird. Es wird eine genaue Analyse unternommen und man stellt 3 mögliche Transaktionen vor. Schließlich berechnet man ob die vorgeschlagene Investition, Verkauf des Geschäftszweiges oder die Übernahme des Konkurrenten einen Mehrwert für die Aktionäre des Unternehmens schafft. Dieser Kurs war einer der interessantesten Kurse den ich je belegt habe, jedoch ist aufgrund des hohen Anspruches des Professors ein sehr gutes Abschneiden fast unmöglich. Mark Steward beschreibt den Kurs als eine Art „Honours-Kurs“, der alle Themen und Theorien aus dem Themengebiet Finance vereint und für das 6. oder 7. Semester angebracht ist. Dementsprechend führt bereits die Selbstselektion der Studenten dazu, dass in dem Kurs fast ausschließlich leistungsstarke Studenten anzutreffen sind. Wer sich jedoch für das Themengebiet interessiert wird die mittelmäßige Note in Kauf nehmen.

MGMT3021 – Leadership

Ein Kurs der gänzlich ohne mathematische Konzepte auskommt und sich hauptsächlich um die optimale Verhaltensweisen von Führungskräften in Wirtschaft und Politik beschäftigt. Neben einer Vorlesung werden viele Themen in einem Workshop mit ca. 15 Studenten behandelt. Die Workshops sind in der Regel interessant, da man im Gegensatz zu anderen Lehrveranstaltungen auch miteinander Themen behandelt und in der Gruppe Präsentationen und weitere Aufgaben erarbeitet. Durch das Teamwork lernt man schnell Leute kennen und die Atmosphäre in den Gruppen war generell sehr positiv. Da der Kurs jedoch vor allem auf Essays basierte, gehörte er nicht zu meinen Lieblingskursen, obwohl ich mit den Kommilitonen des Workshops auch privat viel unternommen habe.

Kursinhalte und einen Überblick aller Kurse erhält man auf der Seite der ANU (www.anu.edu.au).

Fazit:

Bei allen Kursen gilt, dass das Unisystem gewisse Unterschiede zu dem deutschen System aufweist. An der ANU muss man durch viele kleine Tests und Assignments bereits während des Semesters einige Prozentpunkte der Gesamtnote einsammeln und in den meisten Kursen kommt noch ein Mid-Semester Examen dazu. Dadurch sind die Hauptexamen zum Ende des Semesters oft nur noch 35%-55% Wert und man hat bereits eine Orientierung wo man ungefähr steht. Alles in allem ist das Studium nicht einfacher, sondern lediglich etwas mehr an der Praxis orientiert, wobei dies von Kurs zu Kurs unterschiedlich ist. Die Noten sind in der Regel durch die Vielzahl von Klausuren und Assignments etwas weniger gestreut als in Deutschland. Die Notenskala geht von Fail (<50%) über Pass (50%-60%), Credit (60%-70%), Distinction (70%-80%) und High Distinction (80%-100%). Am Ende des Semesters werden die Noten meistens gescaled, sodass max 10% in den HD Bereich fallen und mindestens 20%-30% ein Fail erhalten. Die Mehrheit der Noten (ca. 60%) spielt sich im Pass und Credit Bereich ab.

Campus und Sportangebot

Der Campus ist riesig und mit großzügigen Grünflächen angelegt. Man wird es schwer haben während einem Semester den gesamten Campus kennen zu lernen, da man sich hauptsächlich an den Gebäuden des eigenen Fachbereichs aufhält. Neben einer Vielzahl von Hörsälen und Bibliotheken gibt es auf dem Campus umfangreiche Sportmöglichkeiten. Ein Fußballfeld, ein Footballfeld, ein Rugbyfeld, zwei Tennis Plätze (Kunstrasen & Hard Court), ein Cricketfeld, ein Fitness-Studio sowie Sporthallen für Badminton, Basketball, Tischtennis usw. Das Angebot ist riesig und die Preise in der Regel erschwinglich. Sport ist in Australien eine der wichtigsten und elementarsten Dinge, daher sollte man sich als Austauschstudent das umfangreiche Angebot der Uni nicht entgehen lassen.

Canberra

Die Hauptstadt Australiens hat ca. 340.000 Einwohner und liegt im Landesinneren zwischen Melbourne und Sydney. Die Lage ist für australische Verhältnisse sehr zentral und man erreicht die beiden größten Städte Australiens Sydney und Melbourne in 300km bzw. 650km Entfernung. Das Meer erreicht man nach 150km und einem Wochenendausflug an die Ostküste steht somit nichts im Wege. Canberra ist eine sehr junge Stadt und wurde 1908 als Kompromiss zwischen Melbourne und Sydney als künstliche Hauptstadt errichtet. Die Stadt wurde architektonisch geplant und wirkt durch

ihre symmetrischen Achsen und dem künstlichen See ein wenig steril. Allerdings tragen schöne weitläufigen Parkanlagen und eine Vielzahl an Museen, Galerien und Bibliotheken positiv zum Stadtbild bei. Als Regierungshauptsitz hat Canberra zwei Parlamentshäuser sowie eine Vielzahl von Behörden und Instituten. Man merkt, dass die Einwohner der Stadt hauptsächlich einer gut gebildeten Mittelschicht angehören. Dementsprechend hoch ist das Preisniveau, das mit Melbourne oder Sydney vergleichbar ist. Am Wochenende herrscht an dem Flughafen in Canberra reges Treiben, da es viele in die nahen Städte Melbourne und Sydney zieht. Flüge kosten nach Melbourne lediglich ca. \$ 30 (AUD) (<http://www.tigerairways.com.au/>), während man nach Sydney günstiger mit dem Bus gelangt. Falls man sich entscheidet das Wochenende in Canberra zu verbringen, kann man in einer der 5 Nachtclubs feiern oder in einer der vielen kleineren Bars und Restaurants einen schönen Abend mit Freunden genießen. Das Angebot ist ausreichend, jedoch hat man nach einem halben Jahr auch das meiste gesehen. Oftmals feiert man ohnehin mit Freunden in einem der unianahen Wohnheime (insbesondere UniLodge) oder man lädt Leute zu sich ein zum kochen, Video schauen, feiern, etc. Als Wohnort sollte man sich in der Nähe des Zentrums, bzw. in Campusnähe etwas suchen, da Canberra mit seinen vielen Vororten sehr weitläufig ist. Öffentliche Transportmittel sind vorhanden, jedoch ist das Busfahren eher lästig und man muss mitunter länger auf einen Bus warten, wenn man in einen Vorort oder aus diesem heraus fahren möchte. Mit dem Studiausweis der Uni kann man zwar vergünstigt mit dem Bus fahren, allerdings ist es oftmals bequemer sich zu Fuß oder mit dem Fahrrad Richtung Uni zu begeben. Insgesamt ist Canberra wesentlich abwechslungsreicher und schöner als sein Ruf und man kann sich durchaus wohlfühlen. Man merkt, dass es relativ viele Studenten gibt und die Menschen sind sehr offen und freundlich.

Reisen in Australien

Neben den Qualitäten des Studiums an der ANU gehört das Kennen lernen von Land und Leuten sicherlich ebenfalls zu einem Auslandssemester in Australien dazu. Das riesige Land Australien ist als Reiseziel ohnehin sehr beliebt und dennoch gibt es auch abseits der touristischen Gegenden sehr viel zu entdecken. Zeit zum Reisen hat man während des Semesters leider nur an Wochenenden. Diese kann man jedoch sehr gut nutzen, um sich die bereits erwähnten Metropolen Sydney und Melbourne anzuschauen, oder um an der Ostküste die Meeresluft zu genießen und auszuspannen. Rund um Canberra gibt es eine Vielzahl von Weingütern, die oftmals Mittagessen und gute Weine anbieten und somit als Zwischenstopp sehr gut geeignet sind. Falls man etwas Glück hat und während des Mid-Semesterbreak von 2 Wochen keine Assignments erledigen muss, kann man die Zeit nutzen, um sich fernere Ziele anzuschauen. Da ich im Semester 2 an der ANU, bzw. dem europäischen „Wintersemester“ studiert habe, lohnte es sich im noch relativ kühlen September in Richtung Norden z.B. ins warme Queensland zu fahren. Das Angebot an verschiedenen Aktivitäten ist enorm und vieles ist durch den Wettbewerb unter den Reiseanbietern für europäische Verhältnisse erschwinglich. Ich hatte mit Freunden ein Paket für die Inselgruppe Whitsundays und die Insel Fraser Island über <http://www.peterpanstravel.com/catalog/default.php> gebucht. Die Preise waren fair und vor allem das Fahren des Allrad Toyota Landcruisers die Strände entlang und zu verschiedenen Badeseen im Landesinneren von Fraser Island hat sehr viel Spaß gemacht. Für Studenten, die 3 Tage Camping, viel Sand, wenig Komfort und eine Prise Abenteuer nicht scheuen kann ich die Allradtour auf Fraser Island nur empfehlen!

Weitere hilfreiche Links zur Urlaubsplanung sind:

- <http://www.webjet.com.au/> - zum Preisvergleich verschiedener Fluglinien. Wobei man oftmals im zweiten Schritt auf der Webseite der entsprechenden Fluggesellschaft den Flug dann noch ein paar Dollar günstiger bekommt.
- <http://www.drivenow.com.au/> - als Preisvergleich für Mietwagen sehr hilfreich. Vorteil bei der Anmietung eines Autos ist, dass man das Auto an einer Vielzahl von Stationen Abholen und Abgeben kann und somit sehr flexibel ist und keine Wege zweimal fahren muss.

Nach Semesterschluss im November hat man dann Zeit das Land ausgiebiger zu bereisen. Das Visum läuft in der Regel zum 31. Januar des Folgejahres aus. Unter gewissen Voraussetzungen kann man das Visum jedoch günstig verlängern, falls man länger in Australien bleiben möchte. Ich selber habe die Zeit nach den Klausuren genutzt, um 6 Wochen lang zu reisen. Während dieser Zeit habe ich die Great Ocean Road in Südaustralien von Melbourne nach Adelaide, Tasmanien und die Süd- und Nordinsel von Neuseeland bereist. Vor allem Neuseeland mit seinen spektakulären Landschaften, Seen, Wasserfällen, Geysiren und Vulkanen ist im Übergang zwischen Frühling und Sommer (Mitte Dezember) definitiv eine Reise wert. Flüge zwischen Sydney und Christchurch oder Auckland kosten um die \$ 150 (AUD) und das Preisniveau ist in Neuseeland wesentlich günstiger als

in Australien. Übernachtungen kosten teilweise nur 24 NZD (10€) und auch sonst kann man wesentlich günstiger reisen als in Europa.

Neben den Vorzügen eines jeden Auslandssemesters, das einem grundsätzlich persönlich sehr viel bringt, wird man sich mit der Kombination zwischen Unileben, Klausurstress, Reisen und australischer Gelassenheit am anderen Ende der Welt sehr wohlfühlen.

Jedem der sich für ein Auslandssemester nach „down under“ begibt kann man nur ein “G’Donya mate!” zurufen.

Viel Spaß und Erfolg in Australien!

Frankfurt am Main, Februar 2009
Stefan Friesenecker

Für Rückfragen schreibt mir einfach eine E-Mail an s.friesenecker@gmx.de!